

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	9
1. SCHULSCHWIERIGKEITEN	11
1.1. Fragestellung	11
1.2. Begriffliche Eingrenzung	12
1.2.1. Behinderung, Störung, Gefährdung	12
1.2.2. Schulschwierigkeiten, Schulschwäche und Schulversagen	14
2. SCHÜLER MIT SCHULSCHWIERIGKEITEN IN DER SCHWEIZ	16
2.1. Gesamtüberblick	16
2.1.1. Schulungsformen	16
2.1.2. Häufigkeit von Schülern mit besonderem Lehrplan in der Schweiz	19
2.1.3. Geschlechter- und Ausländeranteil in Klassen mit besonderem Lehrplan	21
2.1.4. Rücküberweisungsquoten an die Regelschule	23
2.2. Ein Beispiel eines differenzierten Angebotes: Der Kanton Zürich	23
2.2.1. Ziele und Organisation der Volksschule des Kantons Zürich	24
2.2.2. Sonderklassen, Sonderschulen, Stütz- und Fördermassnahmen	24
2.2.3. Entwicklung des Sonderklassenwesens	26
2.2.4. Heutige Situation	26
2.2.5. Geschlechtsverteilung und Ausländeranteil	29
2.2.6. Stütz- und Fördermassnahmen und Repetentenquote	31
3. ZUM BEDINGUNGSFELD VON SCHULSCHWIERIGKEITEN	33
3.1. Vorbemerkungen	33
3.1.1. Fragestellung	33
3.1.2. Persönlichkeitsmerkmale und Sozialisierungseffekte	33
3.1.3. Probleme	34
3.2. Intelligenz und Schulleistungen	35
3.2.1. Bedeutung und Definition der Intelligenz	35
3.2.2. Intelligenzdiagnostik	36
3.2.3. Entwicklung und Umweltabhängigkeit der Intelligenz	36
3.2.4. Beschreibungsansätze für die Folgen von Schädigungen der Intelligenz	37
3.2.5. Intelligenz und Schulleistungen	40
3.2.6. Kognitive Entwicklung und Sonderschulung	41
3.2.7. Schullaufbahn, Schulleistung und Sonderschulung	42

3.2.8. Zusammenfassung	45
3.3. Abweichendes Verhalten, Schulschwierigkeiten und Sonderschulung	45
3.3.1. Begriff und Bedeutung	45
3.3.2. Erfassung und Beurteilung von abweichendem Verhalten	46
3.3.3. Erscheinungsformen abweichenden Verhaltens bei Kindern	47
3.3.4. Abweichendes Verhalten in der Schule	48
3.3.5. Abweichendes Verhalten und Schulschwierigkeiten	51
3.3.6. Verhaltensauffälligkeiten und Sonderschulung	53
3.3.7. Zusammenfassung	56
3.4. Nichtkognitive Persönlichkeitsentwicklung, Selbstkonzept und Sonderschulung	56
3.4.1. Persönlichkeitsentwicklung und Selbstkonzept	56
3.4.2. Angst, Motivation und Kausalattribution	57
3.4.3. Zur Messung von Selbstkonzept, Angst und Motivation	59
3.4.4. Nichtkognitive Variablen und Entwicklung	60
3.4.5. Nichtkognitive Variablen und Schulleistungen	62
3.4.6. Nichtkognitive Variablen und Sonderschulung	66
3.4.7. Zusammenfassung, Diskussion und Beurteilung	70
3.5. Schulschwierigkeiten, soziale Beziehungen und Sonderschulung	71
3.5.1. Bedeutung sozialer Beziehungen	71
3.5.2. Die Messung sozialer Beziehungen	71
3.5.3. Die Lehrer-Schüler-Beziehung	72
3.5.4. Sonderschullehrer und Sonderschüler	77
3.5.5. Die Schüler-Schüler-Interaktion	78
3.5.6. Die Schüler-Schüler-Interaktion und Sonderschulung	80
3.5.7. Zusammenfassung	80
3.6. Ökologische und soziologische Bedingungen bei Schulschwierigkeiten	81
3.6.1. Ökologische Faktoren bei Schulschwierigkeiten	81
3.6.2. Soziologische Faktoren bei Schulschwierigkeiten	83
3.6.3. Zusammenfassung	84
4. GRUNDLAGEN EINER FÖRDERUNG VON SCHÜLERN MIT SCHUL- SCHWIERIGKEITEN	86
4.1. Allgemeine Sonderpädagogik	86
4.1.1. Heilpädagogik als personorientiertes und medizinisches Modell	87
4.1.2. Sonderpädagogik als systemsoziologische Differenzierung	87
4.1.3. Interaktionstheoretische Definitionen von Behinderung	88
4.1.4. Behinderung als polit-ökonomische Notwendigkeit	89
4.1.5. Ökologische Erweiterung der Sichtweise	89
4.2. Lernbehindertenpädagogik	90
4.2.1. Der Hilfsschüler	90
4.2.2. Neuere Lernbehindertenpädagogik	91
4.3. Verhaltensgestörtenpädagogik	96
4.3.1. Begriffe und Einteilungsformen	96
4.3.2. Denkmodelle in der Verhaltensgestörtenpädagogik	97
4.3.3. Tendenzen in der Verhaltensgestörtenpädagogik	100
4.4. Sonderpädagogik in der allgemeinen Schule	101
4.4.1. Entwicklung in Deutschland	101
4.4.2. Begründung einer Sonderpädagogik in der allgemeinen Schule	102
4.5. Sonderpädagogik bei Schülern mit Schulschwierigkeiten	103
4.5.1. Gegenstandsbestimmung	103
4.5.2. Ziele und Prinzipien einer Pädagogik bei Schülern mit Schulschwierig- keiten	104
4.5.3. Mittel und Methoden	105
4.5.4. Anthropologische Grundlagen	107

5.	DIAGNOSTIK	109
5.1.	Formen und Ziele der Diagnostik	109
	5.1.1. Überblick	109
	5.1.2. Selektionsdiagnostik	110
	5.1.3. Förderdiagnostik oder sonderpädagogische Diagnostik	110
5.2.	Förderdiagnostisches Vorgehen	111
	5.2.1. Inhalte der Förderdiagnostik	111
	5.2.2. Förderpläne	113
	5.2.3. Förderdiagnostik als kooperativer Prozess	114
	5.2.4. Wirkung der Förderdiagnostik	115
6.	UNTERRICHT	117
6.1.	Haltung, Einstellung und Unterrichtsstil bei Schülern mit Schulschwierigkeiten	118
	6.1.1. Haltung und Einstellung	118
	6.1.2. Empirische Forschungsergebnisse zum Unterrichtsstil	119
	6.1.3. Führen oder Wachsenlassen ?	121
	6.1.4. Das therapeutische Milieu	124
	6.1.5. Situations- und konfliktorientiertes Verhalten	125
6.2.	Unterricht bei Schülern mit Schulschwierigkeiten	126
	6.2.1. Definition und Formen des Unterrichts	126
	6.2.2. Individualisierung und Differenzierung	129
	6.2.3. Precision Teaching	131
	6.2.4. Handelnder Unterricht	133
	6.2.5. Gruppenunterricht und soziales Lernen	135
6.3.	Materielle Schulumwelt	137
	6.3.1. Bedeutung	137
	6.3.2. Unterrichtsmaterial	137
	6.3.3. Räumliche Strukturierung	138
6.4.	Zusammenfassung	140
7.	SPEZIELLE INHALTE UND FORMEN DER FÖRDERUNG VON SCHÜLERN MIT SCHULSCHWIERIGKEITEN	142
7.1.	Remedialer Unterricht	144
	7.1.1. Begriff, Ziele, Inhalt und Methoden	144
	7.1.2. Wahrnehmungsförderung	146
	7.1.3. Intelligenz-, Denk- und Konzentrationsförderung	147
	7.1.4. Kompensatorische Sprachförderung	149
7.2.	Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche	151
	7.2.1. Lese-Rechtschreibschwäche	151
	7.2.2. Behandlung der Lese-Rechtschreibschwäche	152
	7.2.3. Rechenschwäche	153
7.3.	Psychomotorische und rhythmisch-musikalische Förderung	153
	7.3.1. Bedeutung motorischer Prozesse	153
	7.3.2. Psychomotorische Störungen und Therapie	153
	7.3.3. Empirische Belege für die Wirkung motorischer Programme	155
7.4.	Verhaltensmodifikation und psychotherapeutische Massnahmen	156
	7.4.1. Bedeutung und Formen	156
	7.4.2. Verhaltenstherapie und Verhaltensmodifikation	157
	7.4.3. Spiel-, Mal- und Musiktherapie	160
	7.4.4. Katathymes Bildererleben und autogenes Training	161
7.5.	Berufsvorbereitung und berufliche Eingliederung	162

8.	ÖKOLOGISCHES EINGREIFEN	164
8.1.	Lehrerberatung	164
	8.1.1. Veränderung durch Ausbildung	164
	8.1.2. Beratung	165
	8.1.3. Widerstand gegen Veränderungen	166
	8.1.4. Wirkung von verändernden Massnahmen	167
8.2.	Elternarbeit bei Eltern von Schülern mit Schulschwierigkeiten	169
	8.2.1. Die Familie aus systemischer Sicht	169
	8.2.2. Reaktionen auf Schulschwierigkeiten	170
	8.2.3. Betreuung und Förderung im Vorschulalter	172
	8.2.4. Elternarbeit bei Eltern von Kindern mit Schulschwierigkeiten	173
	8.2.5. Erfahrungen mit Elternkursen und Elterngruppen	174
9.	ORGANISATIONSFORMEN	176
9.1.	Organisationsformen sonderpädagogischer Förderung	176
	9.1.1. Schulorganisatorische Formen im Ausland	176
	9.1.2. Organisationsformen der Schulung von Schülern mit Schulschwierigkeiten	178
9.2.	Flexible Schulungsformen	181
	9.2.1. Differenzierung oder Integration ?	181
	9.2.2. Differenzierende und integrative Schulungsformen	183
	9.2.3. Erfahrungen aus Schulversuchen	188
9.3.	Folgerungen	190
	9.3.1. Die Rolle des Sonderpädagogen in der Regelschule	190
	9.3.2. Die Rolle des Regelklassenlehrers	192
	9.3.3. Systemische Möglichkeiten	193
	LITERATUR	194